

4/2012  
Oktober/November

# Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt



Weit ist das Feld -  
und unser Blick?

**Aus der Gemeinde**  
Philippus Nguyen

**Nachdenken**  
Unser Patronat  
»Herz-Jesu«

**Neue Angebote**  
Glaubensseminar  
und Vortrag

**Zwischen Turm  
und Fundament**  
Die Fenster im  
Kirchenvorraum  
Teil 2

[www.herz-jesu-dd.de](http://www.herz-jesu-dd.de)

# besondere Gottesdienste

Im Oktober jeweils sonntags 17.00 Uhr Rosenkranzandacht.

Mi.	03.10	09.00 Uhr	hl. Messe, anschl. Rosenkranzgebet (Tag der Deutschen Einheit)
Fr.	05.10	15.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Herz-Jesu-Freitag</b> , eucharistische Anbetung hl. Messe
So.	07.10	09.30 Uhr	hl. Messe zum <b>Erntedankfest</b>
Mi.	10.10	09.00 Uhr	hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag
So.	21.10	09.30 Uhr	hl. Messe mit dem Männergesangsverein aus Erbach/Taunus
So.	28.10.12	09.30 Uhr	<b>Weltmissionssonntag</b> hl. Messe mit dem Bistumskinderchor (Missio-Kollekte)
Mi.	31.10	09.30 Uhr	<b>Ökum. Gottesdienst zum Reformationstag</b> , anschl. Prozession zur Trinitatiskirchruine
Do.	01.11	18.00 Uhr	<b>Hochfest Allerheiligen</b> hl. Messe
Fr.	02.11	15.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Gedächtnis Allerseelen</b> Eucharistische Anbetung zum Herz-Jesu-Freitag hl. Messe für alle Verstorbenen der Gemeinde
Mi.	07.11	09.00 Uhr	hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag
So.	25.11	09.30 Uhr	<b>Hochfest Christkönig/Kirchweihfest</b> hl. Messe mit unserem Kirchenchor

## Allgemeine Gottesdienstzeiten

### Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

Samstag	18.00 Uhr
Sonntag	09.30 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit Sa.	17.00 Uhr

### St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle:	Sonntag	09.00 Uhr
Schwesternkapelle:	Sonntag	07.00 Uhr
	Mo., Mi., Fr., Sa.	06.30 Uhr
	Di.	08.00 Uhr und 17.15 Uhr
	Do.	06.30 Uhr und 08.00 Uhr

### Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum Fetscherstr. 74

jeden Dienstag	19.00 Uhr	Abendandacht
jeden Donnerstag	12.30 Uhr	Besinnung zur Mittagszeit
jeden Sonnabend	16.30 Uhr	hl. Messe zum Sonntag

## Weit ist das Feld – und unser Blick?



Das Titelbild erinnert an **Ernte** und **Dank**. War ja auch von einem Gemeindeblatt nicht anders zu erwarten, es ist ja wieder „**Erntedank**“. Zumindest einmal im Jahr soll es deutlich werden.

So wichtig der „**Dank**“ auch ist. Eigentlich steckt mehr dahinter. Eine Geschichte macht mir das deutlich:

Zwei Brüder, der eine verheiratet, der andere ledig, besaßen eine Farm, deren fruchtbarer Boden reichlich Korn wachsen ließ. Die Ernte hatten die Brüder immer geteilt. Zuerst ging alles gut. Doch auf einmal begann der verheiratete Bruder nachts aufzuschrecken und dachte: „Das ist nicht gerecht. Mein Bruder ist nicht verheiratet, und er bekommt die halbe Ernte. Ich dagegen habe Frau und fünf Kinder, so dass mein Alter gesichert ist. Aber wer wird für meinen armen Bruder sorgen, wenn er alt ist? Er muss viel mehr für seine Zukunft sorgen, als er es im Augenblick tut. Deshalb braucht er bestimmt mehr als ich.“ Bei diesem Gedanken stand er auf, schlich sich hinüber zu der Behausung seines Bruders und schüttete einen Sack Korn in dessen Scheune. Auch der Junggeselle begann, von diesen nächtlichen Anwandlungen überfallen zu werden. Ab und zu fuhr er aus dem Schlaf hoch und sagte sich: „Das ist einfach nicht gerecht. Mein Bruder hat eine Frau und fünf Kinder, und er bekommt die

Hälfte der Ernte. Ich aber muss nur mich selbst versorgen. Ist es eigentlich richtig, dass mein Bruder, der mehr braucht als ich, genauso viel bekommt wie ich?“ Also stand er auf und schüttete einen Sack Korn in die Scheune seines Bruders.

Eines Nachts standen beide Brüder gleichzeitig auf und trafen sich, jeder mit einem Sack auf dem Rücken.

Viele Jahre nach ihrem Tod wurde die Geschichte bekannt. Und als die Bürger einen Tempel errichten wollten, bauten sie ihn dort, wo sich die beiden Brüder getroffen hatten. Es schien ihnen der heiligste Platz der Stadt zu sein.

### Liebe Schwestern und Brüder,

die Geschichte zeigt mir, dass die hohen Halme mit den Ähren uns den Blick nicht verstellen dürfen. Im Gegenteil: Erntedank will unseren Blick weiten – hin auf die Menschen neben mir; ja noch weiter: bis hin zum Schöpfer aller guten Gaben. Außerdem macht mir die Geschichte deutlich: Der Unterschied zwischen Menschen liegt in der Dankbarkeit; ich kann auch sagen, zwischen Menschen, die lieben, und denen, die nicht lieben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bernhard Gaar'. The script is fluid and cursive.

Ihr Pfarrer Bernhard Gaar



Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Eltern-Kind-Kreis	dienstags	09.30 Uhr bis 10.45 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach der hl. Messe)
Erstkommunionunterricht	mittwochs	16.00 Uhr
Jugend	mittwochs	19.00 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
Kreis junger Erwachsener	freitags	19.00 Uhr
Schriftkreis	Freitag	05.10. u. 02.11., 19.00 Uhr
Kindersamstag	Samstag	06.10., und 24.11, jeweils 10 bis 15 Uhr
Wortgottesdienst für die jüngeren Kinder	Sonntag	14.10. und 18.11, Beginn 9.30 Uhr im Gemeindezentrum
Seniorenvormittag	Mittwoch	10.10. u. 07.11, Beginn jeweils 9 Uhr mit hl. Messe
Herbstfest der Gemeinde	Samstag	13.10.12, 19.30 Uhr, Gemeindezentrum
Elterntreffen Erstkommunion	Mittwoch	17.10, 28.11, 20 Uhr, Gemeindezentrum
Spielnachmittag f. Senioren	Donnerstag	18.10. und 15.11.12, jeweils 14.00 Uhr
Gem. Sitzung des PGR und des KV der Johanneskirchgemeinde	Mittwoch	07.11.12, 19.00 Uhr
Klausurtagung des PGR	Fr. und. Sa.	09.11./10.11 im St. Joseph-Stift
Wort des Lebens Kreis	Dienstag	02.10.12 19.00 Uhr
Sonntagstreff	Sonntag	07.10 und 04.11, nach dem Gottesdienst
Herbstputz	Samstag	17.11, 09.00 bis 12.00 Uhr
Gräbersegnung	Samstag	03.11, 15.00 Uhr Trinitatisfriedhof

Zum ersten **Kindersamstag** nach den Ferien sind alle Kinder am **6. Oktober ins Gemeindezentrum** eingeladen. Wir begeben uns passend zum Erntedanksonntag auf eine Entdeckungsreise zum „Ernte – Dank“! Bitte einen Apfel und 3,- € mitbringen.

**Gebetsvigil für das ungeborene Leben:** Samstag, 13.10.2012, 09.00 Uhr, St. Josef, Rehefelder Straße, 01127 Dresden, anschließend Gebetsprozession

## Unser täglich Brot....

Anne-Kathrin Richter führte 19 Jahre gemeinsam mit ihrem Mann die Bäckerei Barthel in der Wormser Straße. Verantwortungsbewusstsein hat für sie immer eine wichtige Rolle gespielt. Und so manche Möglichkeit sieht sie kritisch: „Zu DDR-Zeiten waren die Brötchen samstags zwischen sieben und acht Uhr ausverkauft, denn Discounter, die auch abends fast das komplette Angebot an Backwaren bereitstellen, gab es damals noch nicht“, erzählt sie. Heute erwarten viele Kunden, zu jeder Zeit alles bekommen zu können; erhält er nicht die gewünschte Sorte Brot, geht er in ein anderes Geschäft. Doch kurz vor Ladenschluss das komplette Sortiment an Brot und Brötchen anbieten können, hieße für die Bäckerei auch, Lebensmittel vernichten zu müssen. „Es lässt sich nicht alles über eine Tafel oder einen Bauern entsorgen“, sagt Frau Richter. „Das Vernichten der Backware jedoch steht unserem Gewissen entgegen. Viele Menschen haben nicht das Nötigste zum Leben.“



Verantwortung sehen sie vor allem gegenüber ihren Kunden. Per Hand werden die Teige hergestellt. Auf E-Zusatzstoffe, die einen Teig so verändern, dass er in einer Maschine verarbeitet werden kann, können die Bäcker daher verzichten. „Das ist unser großer Vorteil gegenüber Discountern“, erzählt Frau Richter. Außerdem verwenden sie kein nachträglich jodiertes Salz, sondern Meer- und Steinsalz, das keine Überdosierung an Jod verursachen kann. Roggenmehl, Roggen-Vollkornmehl und Dinkel wird hauptsächlich verarbeitet.

Seit 1999 gibt es auch Bio-Produkte zu kaufen. Immer wieder wird unangemeldet kontrolliert und werden Rezepte verlangt. In einer Backliste muss aufgeführt werden, was eingekauft und gebacken wurde.

Anne-Kathrin Richter ist in der Johanneskirchegemeinde beheimatet. Sie ist zu unserem Herbstfest am 13. Oktober im Gemeindezentrum eingeladen und wird über viele Dinge aus dem täglichen Bäckerleben berichten.

# Leben und Sterben

Sie alle wollen wir besonders in unser Gebet einschließen.

## Das Sakrament der Taufe empfangen:

Giacomo und Johanna Bonchino, Luca Jürgens, Hannah Emilia Lohse, Friedrich Johann Funke, Dominik Maximilian Hille, Helena Martha Gäbel, Gabriel Andreas Tsatsaronis

## Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Anja Scheider und Steffen Hamelmann, Caterina Groß und Dr. Thomas Jürgens, Anna Eichelberg und Manfred Schmies, Constanze Reinhardt und Georg Bannasch, Cathleen Bürger und Robert Tönnis, Theresia Meyer und Stefan Hänzsche, Christin Elstner und Jan Häcker, Susanne Wiesmeth und Silvio Dittrich

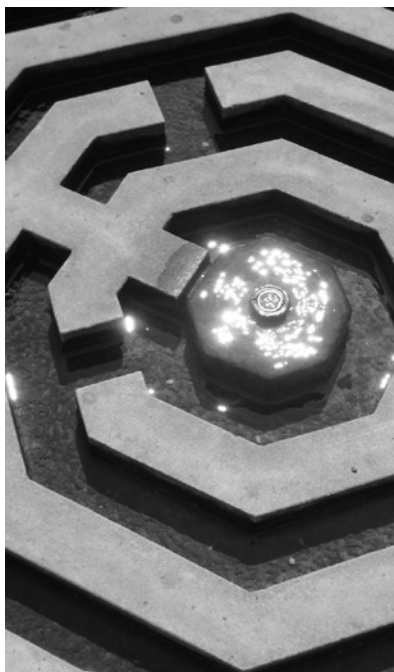
## Besondere Jubiläen:

### Goldene Hochzeit:

Elisabeth und Kurt Krolop (07.10.)

## Verstorbene aus unserer Gemeinde:

Barbara Pfrang-Plutta (53 Jahre), Hertha Böhm (90 Jahre), Helene Michalke (89 Jahre), Helene Posner (95 Jahre), Martha Fritsche (88 Jahre)



## Fotoausstellung mitgestalten

Zum Sonntagstreff am 4. November möchten wir eine Fotoausstellung im Pfarrsaal präsentieren. Sie sind eingeladen, diese mitzugestalten. Wir suchen Bilder, die helfen, Licht in die dunkle Jahreszeit zu bringen. Gemeint sind Begegnungen, an die Sie sich gern erinnern. Das kann eine Begegnung mit Menschen sein, mit einer Landschaft, die Sie faszinierte, mit Tieren, die Sie beobachtet haben oder eine Blüte, deren Schönheit Sie heute

noch berührt. Denn: „Gott schenkt uns Erinnerungen, damit wir Rosen im Winter haben.“ Die Fotos sollten etwa in der Größe 13x18cm zur Verfügung gestellt werden und möglichst einen Titel haben und mit Ihrem Namen versehen sein. Ihr Foto kann im Pfarrbüro abgegeben werden. Eingabeschluss ist Freitag, der 26. Oktober 2012. Bitte tragen Sie zum Gelingen dieser Ausstellung bei.

*Ursula Weßner*

## Gedanken zu unserem Patronat „Herz-Jesu“

Mit „Herz“ meinen wir immer die Personenmitte, wo die wahren Absichten eines Menschen reifen. Mit „Herz-Jesu“ versuchen wir, die Sehnsucht unseres Erlösers etwas tiefer zu verstehen und eine ehrliche Antwort darauf zu finden.

Der Evangelist Johannes schreibt in seinem Evangelium:

„Einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite und sogleich floss Blut und Wasser heraus (Joh 19,34).“



Im Bild des durchbohrten Herzens gipfelt für Johannes nicht nur die Kreuzigungsszene, sondern die ganze Hingabe Jesu. Mit dem Lanzenstich ist die Existenz Jesu offen. Er ist nicht mehr ein einziges „Ich“,

sondern ein einziges „Für“. Dies wird in unserem Glasfenster in der Verschmelzung zweier Herzen deutlich. Jesus ist der neue Adam, aus dessen Seite die neue Eva – die neue Menschheit – gebildet wird. Hier zeigt sich der Anfang einer neuen Schöpfung, einer neuen Menschheitsgemeinschaft.

Gott hat im Herzen Jesu die Wände seiner Existenz aufbrechen lassen – zeichenhaft dargestellt durch den Lanzenstich – damit die verwundete Menschheit durch die Hingabe Jesu gesunde.

„Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut“ (Gen 1,31), bezeugt die Bibel am letzten Schöpfungstag. Nun kommentiert der Gekreuzigte sein Werk – die neue Schöpfung der Menschheit – mit seinem Siegesruf: „Es ist vollbracht!“ (Joh 19,30). Und der Evangelist legt sein ganzes Herzblut hinein, wenn er schreibt: „Und der, der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres berichtet, damit auch ihr glaubt!“ (Joh 19,35) – und dem Erlöser Antwort gebt.

*Bernhard Gaar*

# Vorstellung

Liebe Herz-Jesu-Gemeinde,

ich heiße Vincenc Böhmer und werde ab Oktober diesen Jahres mein Gemeindepraktikum in Ihrer Pfarrei absolvieren. Daher möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen.

Geboren bin ich 1986 in Bautzen und habe zwei ältere Schwestern, sowie einen jüngeren Bruder. In Bautzen habe ich bis zu Beginn meines Studiums gelebt. Während meiner Schulzeit war ich Ministrant und konnte viele schöne und intensive Erfahrungen in der katholischen Jugend machen. Dabei gab es im Jugendhelferkreis viel zu organisieren. Das war einerseits sehr zeitintensiv, hat sich letztlich jedoch immer gelohnt und Freude bereitet. Neben diesen Aktivitäten habe ich sehr gern Fußball gespielt und vor allem gesungen. So war ich nicht nur im Bautzener Domchor, sondern auch in weiteren Chören meiner Schule aktiv. Nach dem Abitur leistete ich meinen Zivildienst als Hausmeister im katholischen Kinderhaus, in dem ich selbst als Kind umsorgt wurde. In dieser Zeit konnte ich mir viele Gedanken über meinen weiteren Ausbildungsweg machen, und ich kam schließlich zu der Entscheidung, Theologie als Priesterkandidat für unser Bistum zu studieren. So begann ich 2006 das Studium der alten Sprachen. Hierfür sandte unser



damaliger Bischof Joachim meine Kommilitonen und mich in das Priesterseminar in Fulda. Innerlich auf Priestertum und Zölibat eingestellt wechselte ich 2007 wie vom Bischof vorgesehen nach Erfurt ins heimische Priesterseminar, um nun Theologie zu studieren. Dort führte mich Gott nochmals vertieft in die Fragestellung um meine Berufung. Schließlich bat ich nach intensiver Gewissenserforschung unseren Bischof um die Entlassung aus dem Kreis der Priesterkandidaten. Während ich mein Studium weiterführte, verliebte ich mich in meine Kommilitonin und jetzt Frau, Franziska. Im Sommer 2010 trauten wir uns den Schritt zum Bund der Ehe und heirateten in der Bautzener Liebfrauenkirche.

In meinem Leben weiß ich mich stets von Gott getragen. So studierte ich nach dem Austritt aus dem Priesterseminar Theologie weiter, um die Freude und die Kraft dieses Getragenwissens in einem pastoralen Beruf weiterzugeben und mit anderen Menschen danach zu suchen. Daher freue ich mich sehr auf die Begegnungen und die gemeinsame Suche mit Ihnen, Ihren Kindern und Freunden.

Herzliche Grüße,  
Ihr Vincenc Böhmer

## Singen und Musizieren in Herz Jesu



Ich möchte an dieser Stelle das musikalische Projekt zum diesjährigen Kirchweihfest am 25.11. vorstellen. Zum Hochamt um 9.30 Uhr soll die Kantate „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ von Johann Pachelbel aufgeführt werden. Sicher kennen Sie Johann Pachelbel noch vom Gemeindefest am 1. Juli, damals führte das ökumenische Orchester den bekannten „Pachelbel-Kanon“ auf. Die einzelnen Teile der Kantate sollen in die liturgische Feier eingebaut werden, sodass Wort und Musik ein sinnvolles Ganzes ergeben. Gestaltet wird das Projekt von unserem Kirchenchor und Musikern aus der Gemeinde. Neben dem Chor werden 5 Gesangssolisten (2\*Sopran), 2 Oboen, 3 Violinen, 2 Violas, 1 Cello und basso continuo benötigt. Wer sich im Chor oder instrumental beteiligen möchte, kann sich jederzeit unter [felix.flath@googlemail.com](mailto:felix.flath@googlemail.com) an mich wenden. Die Proben werden nach Absprache stattfinden. Für den Chor wird es vom 5.– 7.10. ein Probenwochenende in Krummenhennersdorf geben. Ab dem 2.10. wird außerdem wieder regelmäßig um 19.30 Uhr im Gemeindehaus geprobt. Scheuen Sie sich auch nicht, mich direkt anzusprechen!

*Ihr Felix Flath*

Kaum ist die Sommerpause beendet, da laufen die Vorbereitungen zur Advent- und Weihnachtszeit bereits auf Hochtouren.

Die Tradition der erfolgreichen Adventmusiken bei Kerzenschein – jeweils am Sonnabend vor dem Adventsonntag von 17.30 bis 17.55 Uhr - wird auch in diesem Jahr fortgesetzt. Ein besonderer weihnachtlicher Höhepunkt im Gemeinde-Leben von Herz Jesu wird die ARD-Übertragung der Mitternachtsmesse sein. Aus diesem Grund beginnt die Christmette am Heiligen Abend erst um 23.15 Uhr, die musikalische Hinführung jedoch schon um 22.45 Uhr.

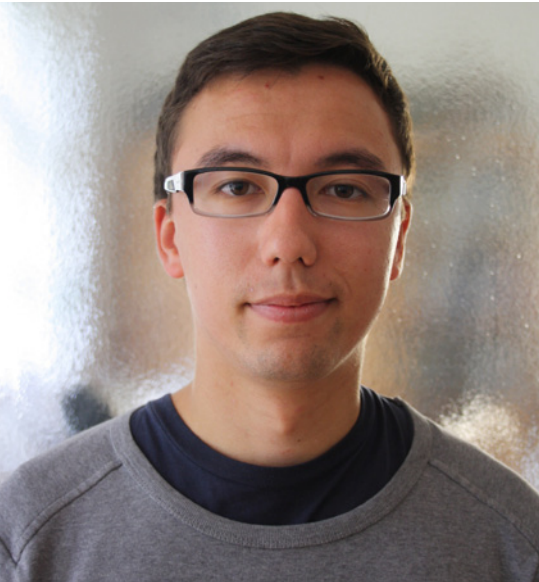
Nicht Priester und Messdiener werden zu Beginn des Gottesdienstes in unsere Pfarrkirche einziehen, sondern das Licht von Bethlehem wird – begleitet von Harfenklängen – in das Gotteshaus getragen. Und wir alle können es dann nach dem Gottesdienst in unsere Familien und Häuser, zu den Alten und Kranken mitnehmen. Versammelt um die Krippe und begleitet vom Kirchenchor und vielen engagierten Musikerinnen und Musikern werden wir wie in den Vorjahren gemeinsam viele bekannte Weihnachtslieder singen, bis der Kirchenchor am Ende das „Transeamus“, ein schlesisches weihnachtliches Chorwerk aus dem 18. Jahrhundert, erklingen lässt. Wer das „Transeamus“ im Kirchenchor mitsingen möchte, ist herzlich gern zu den Proben des Kirchenchores eingeladen.

Den Dezember beschließen wir dann traditionell mit einer feierlichen Vesper zu Silvester.

*Ihr Günter Kaluza*

# Stimmen aus der Gemeinde

## Philippus Nguyen



### Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?

So eine Kirchengemeinde ist doch eine sehr gemischte Gruppe. Ich meine das vom Alter her, von den Berufen, von den Erwartungen und den Reaktionen. Und mich beeindruckt immer wieder, wie gut diese so verschiedenen Menschen miteinander auskommen. Ich spüre hier in der Gemeinde die Achtung vor den alten Menschen, die aber wiederum viel Verständnis für die Ansprüche der Jugendlichen aufbringen. Also, ich erlebe das so in unserer Gemeinde. Und solche Achtung voreinander ist doch auch ein gutes Beispiel für den Alltag draußen, wo es doch mitunter anders zugeht. Ich finde hier auch immer Menschen, die offen für Gespräche sind, mit denen man Probleme besprechen kann. So erlebe ich das auch im Pfarrgemeinderat, dem ich angehöre, und über dessen Arbeit ich viele neue Gemeindemitglieder kennenlernen. Und dann hat sich hier auch mein Glaubensleben ausgebildet. Natürlich leben mir meine Eltern den Glauben intensiv vor. Aber der regelmäßige Gottesdienstbesuch hier in der Herz-Jesu-Kirche hat mich schon stark geprägt, und dann habe ich auch der Fokolar-Bewegung viele Glaubenserlebnisse zu verdanken. Ich bin wirklich dankbar, dass es diese drei Säulen in meinem Leben gibt.

### Was bindet Sie an die Herz-Jesu-Gemeinde?

Ich bin hier getauft worden, und seitdem gibt es bis heute eine enge Bindung zur Gemeinde sowohl in ganz persönlicher als auch in geistiger Hinsicht. Erst bin ich mit Gleichaltrigen in die Gemeinde gewachsen und dann, in der Ministrantenzeit, habe ich die gemischte Gruppe erfahren und die hat mir viel Erfahrung im Umgang mit anderen Menschen vermittelt. Als Kleiner schaut man auf die Großen, als Großer ist man dann für die Kleinen mitverantwortlich und dient gemeinsam am Altar. An solcher Verantwortung bin ich auch gewachsen. So entstehen eben Bindungen, die einem die Gemeinde zu einem Stück Heimat machen.

## **Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?**

Zum einen muss das Ehrenamt in der Gemeinde ausgebaut werden, zum anderen geht es um bessere Kommunikation unter uns Gemeindemitgliedern. Beim Ehrenamt meine ich, dass wir neue Felder erschließen müssen, wo man mitmachen kann. Davor muss erkundet werden, welche Fähigkeiten für ehrenamtliche Arbeit eigentlich in unserer Gemeinde schlummern. Alles bisherige Ehramtliche ist ganz wichtig für unser Gemeindeleben, das betone ich hier, aber es gibt bestimmt noch weitere Bereiche des Ehrenamtlichen. Welche Bereiche könnten das sein? Da brauchen wir einfach Vorschläge aus der Gemeinde selbst, die dann natürlich auch die neuen ehrenamtlichen Möglichkeiten ausfüllen muss. Klar ist dabei, dass Ehrenämter auch Betreuung verlangen. Ich meine, dass jedes Ehrenamt das Interesse unserer Gemeinde verdient.

Bei der Kommunikation geht es mir darum, wie wir uns in der Gemeinde untereinander begegnen. Wir sollten uns offen, fair und ehrlich die Meinung sagen und Probleme – auf welcher Seite auch immer – nicht einfach aussitzen. Ich sage das aus Erfahrung: Der Pfarrgemeinderat ist offen für jedes Thema. Manchmal frage ich mich aber, warum uns die Gemeindemitglieder nicht öfter ansprechen? Nur im gemeinsamen Gespräch lernt man sich doch kennen, und dann sucht man eben zusammen nach Lösungen. Aber bei allem, was ich gesagt habe, steht fest: Es bewegt sich viel Gutes in der Gemeinde, viel Bereitschaft ist da

mitzumachen. Ich denke da zum Beispiel an die Ministranten, an den Chor, an die Musik, an die Betreuung von Gemeindemitgliedern, an die Gemeindefeste. Da gibt's viel, aber es kann noch abwechslungsreicher werden.

## **Was wünschen Sie sich allgemein und im Besonderen für die Gemeindefutur?**

Die Jugendarbeit muss einfach intensiver werden. Wir Jugendlichen sind doch nicht oberflächlich und suchen – wenn wir es zugeben – doch Halt für unser Leben im manchmal verrückten Alltag. Unsere Gesellschaft bietet für Jugendliche enorm viele Angebote, aber im Inneren ist man doch allein und sucht Gleichgesinnte. Die findet man in der Gemeinde. Doch es ist eben so: Jugend braucht sinnvolle Anstöße, um mit Begeisterung weiterzumachen. Und dann natürlich: Wo hört die Jugend auf? Ich freue mich, dass der Pfarrgemeinderat einen Kreis für ältere Jugendliche angeboten hat, und ich hoffe sehr, dass aus diesem Vorschlag eine junge Gemeinschaft in unserer Gemeinde entsteht. Vorschläge dazu sind willkommen.

Gespannt bin ich darauf, wie sich in den kommenden Jahren die Gemeinden in unserer Stadt hinsichtlich Größe in Verbindung mit eventuellen Zusammenlegungen entwickeln werden. Also, ich sehe da große Chancen, daß sich Vieles bewegt, Bewährtes bewahrt wird aber eben auch Neues entsteht, das die Gemeinden dann im Glauben kräftig verbindet.



**Wir gratulieren unseren Senioren und allen Gemeindemitgliedern,**  
die in diesem Zeitraum Geburtstag feiern (hier ab 70, 75, 80 Jahre und älter)

## im Oktober 2012

Sigrid Barthmann	80 Jahre am 01.10.
Regina Töppel	88 Jahre am 02.10.
Irene Stopp	82 Jahre am 05.10.
Christian Mildner	84 Jahre am 06.10.
Dmitri Moor	70 Jahre am 06.10.
Gerhard Leuschner	93 Jahre am 10.10.
Erna Bürgel	85 Jahre am 14.10.
Maria Bräuning	75 Jahre am 16.10.
Irmtraud Walter	94 Jahre am 17.10.
Rosemaria Litzki	84 Jahre am 19.10.
Waltrud Grube	87 Jahre am 19.10.
Peter Wagner	81 Jahre am 19.10.
Dr. Vera Scholz	75 Jahre am 20.10.
Dorothea Mieth	80 Jahre am 22.10.
Brigitte Heinrich	70 Jahre am 22.10.
Sr. M. Notburga Rentsch	86 Jahre am 23.10.
Ingrid Mittelbach	80 Jahre am 28.10.
Brigitte Klug	83 Jahre am 30.10.

## im November 2012

Sr. M. Pankratia Junge	81 Jahre am 01.11.
Irmgard Johné	80 Jahre am 01.11.
Alois Rath	80 Jahre am 01.11.
Elisabeth Heimbuch	75 Jahre am 04.11.
Sr. M. Ottilie Ringel	87 Jahre am 05.11.
Dr. Ingeborg Walter	90 Jahre am 08.11.
Leonhard Pietsch	75 Jahre am 14.11.
Brigitte Sommer	87 Jahre am 15.11.
Dr. Hans-Christoph Hesse	75 Jahre am 17.11.
Sr. M. Dorothe Rohde	80 Jahre am 20.11.
Anna Brandt	91 Jahre am 25.11.
Josef Gottfried	91 Jahre am 28.11.



In unserem Pfarrbrief veröffentlichen wir runde Ehejubiläen und Geburtstage.  
Wenn Sie das nicht wünschen, geben Sie uns bitte Bescheid.

## Liebe Gemeinde,

nach einem Gottesdienst im Frühjahr 2011 stellten wir, das Kinderhaus „Arche Noah“, unser Projekt zur Neugestaltung unseres Gartens vor, verkauften Kuchen und sammelten Spenden.



Nun können wir mit Freude berichten: der neue Spielplatz für die Kinder ist fertig und erfreut sich großer Beliebtheit!

Schon im Herbst 2011 konnten die Klettertiere, die „Arche Noah“ auf dem Rutschberg, der selbstgestaltete Tastweg, der Wasserspielplatz mit der Pumpe und der Sandkasten eingeweiht werden. Wir und vor allem die Kinder sind überglücklich und danken dem Förderverein des Kinderhauses, allen Sponsoren und Spendern, besonders aber auch den Kinderhauseltern, die durch viele Aktionen Spendengelder gesammelt haben.

An dieser Stelle sei aber ebenso einigen Gemeindemitgliedern gedankt, die mit ihrer „ehrenamtlichen“ Tätigkeit unsere Arbeiten unterstützt haben. Ein Dank an Herrn Rietschel, der uns in baulichen Angelegenheiten immer wieder begleitet, an Herrn Süßmilch, der immer wieder unsere kreativen Eigenleistungen handwerklich unterstützt und an Herrn Melzig-Thiel, der

unseren Internetauftritt betreut, ein Blick darauf lohnt sich.

In diesem Jahr wurde nun unser Baumhaus im Kirschbaum, die Verstecknische und unter großer Mithilfe der Kinder, das offene Gartenhaus mit einer neuen Lehm- und Fenstergestaltung fertig gestellt. Die Lehtarbeiten haben den Kindern und uns besonders viel Spaß bereitet. Wir konnten so richtig schön matschen und erleben, wie aus dem braunen Lehm ein herrliches Wandbild entstand. Und das alles mit unseren eigenen Händen!

Diesen Herbst beschäftigen wir uns noch mit der endgültigen Bepflanzung. Wir freuen uns jetzt schon, wenn die gesteckten Blumenzwiebeln und neuen Pflanzen grünen und blühen!

Wer Lust bekommen hat, sich unseren Garten mal anzusehen, sei herzlichst eingeladen!

*Bianka Schneider*



## Glaubenskurs: „Mein Gott und Walter“

Am 11. Oktober 2012 wird das Jahr des Glaubens beginnen, zu dessen Gestaltung der Heilige Vater alle Katholiken aufgerufen hat. Dieses Jahr kann auch in unserer Gemeinde genutzt werden, unseren Glauben neu zu entdecken und das Fundament unseres Glaubens tiefer zu erfassen. Für alle Glaubenden bietet das Jahr des Glaubens eine gute Gelegenheit, die Kenntnis der wichtigsten Dokumente des II. Vatikanischen Konzils und das Studium des Katechismus der katholischen Kirche zu vertiefen. Die intensive Beschäftigung mit unserem Glauben kann uns auch helfen, Fragen von Nichtchristen besser zu verstehen und Antworten geben zu können. Frau Christa Reichard, die einen fünfjähri-

gen theologischen Fernkurs absolvierte, hat für interessierte Gemeindemitglieder oder Menschen, die Fragen an unseren Glauben haben, einen Glaubenskurs ange-regt. Sie lädt ab 11. Oktober 2012 ein Jahr lang an jedem 2. Mittwoch des Monats um 19.30 Uhr ins Gemeindezentrum ein, um mit Hilfe eines DVD- unterstützten Glaubenskurses „Mein Gott und Walter“ die Möglichkeit zu geben, sich über unseren Glauben auszutauschen und uns gegenseitig zu stärken.

Bei Interesse bitte zur besseren Vorbereitung in der Liste zum Kurs in der Kirche ein-tragen oder im Pfarrbüro melden. Bei Pfar-erer Gaar erhalten Sie auch den DVD-Kurs zur Vorbereitung auf die Glaubensabende.

---

## Vortragsreihe „Wege und Zeiten“

Mit dem neuen Angebot soll viermal im Jahr ein besonderes Thema zu Vortrag und zu Diskussion zur Sprache kommen. Die erste Veranstaltung findet am Sonntag, dem 18. November 2012, um 16.00, im Gemeindezentrum statt. Das Thema heißt:

### Juden, Christen, Muslime rufen den *einen* Gott an



Referent ist Pfarrer Dr. Michael Ulrich

Trennende Vorurteile entstehen unter uns ebenso schnell wie sie sich auch verbreiten; verbindende Gemeinsamkeiten hingegen stehen dabei oft nur am Rand. Dass drei Weltreligionen – das Judentum, das Christentum und der Islam - einen gemeinsamen Gott anbeten, ist bei oft heftiger aktueller Debatte zu konfessionell geprägten Ereignissen nicht unbedingt allge-mein bekannt. Der ehemals Dresdner Pfarrer Dr. Michael Ulrich, der jetzt in Schmochtitz lebt, gibt Einblick in das Gottverständnis dieser drei monotheistischen Religionen und legt das außerordentlich unterschiedliche Merkmal des Christentums dar. Siehe auch unter [www.herz-jesu-dd.de](http://www.herz-jesu-dd.de). Alle Interessenten am Thema sind herzlich eingeladen.

## 3. Folge Kirche – Vorraum

Die kleine Rosette über dem Eingangsportal spendet dem Vorraum Licht, vor allem in den Mittagsstunden, wenn durch Sonneneinstrahlung die Farben des Fensters zum Leuchten kommen und von der Glut des Herzens Jesu künden.



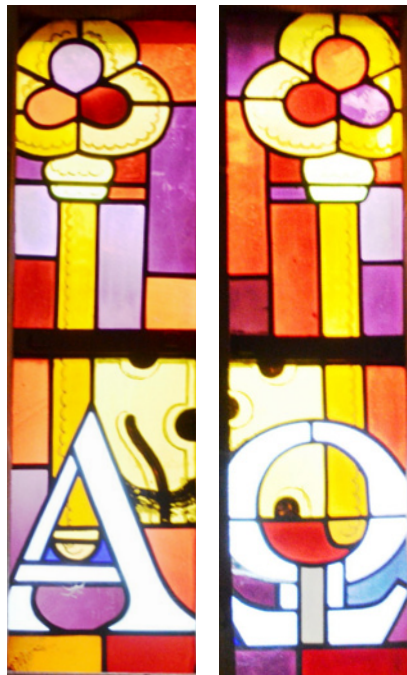
„che“, wie es in der Präfation zum Herz-Jesu-Fest heißt.

Ergänzend zur Rosette gibt es noch rechts und links vom Portal zwei kleine Fenster mit jeweils einem Schlüssel sowie einem Alpha bzw. einem Omega.

Jesus ist nämlich nicht nur der liebende und barmherzige Heiland, der für uns den Tod am Kreuz auf sich genommen hat, er ist auch der allherrschende Gott, dem der Vater die Schlüsselgewalt für Anfang und Ende übergeben hat.

Mit dem Herzen Jesu ist zunächst Sein leibliches Herz gemeint, es ist aber auch Sinnbild Seiner allumfassenden Liebe. Am Kreuz wurde Sein Herz von einer Lanze durchbohrt, und steht nun offen für alle. Hier ist der Ursprung der Kirche, denn „aus dem geöffneten Herzen entströmen die Sakramente der Kir-

*Ursula Mertens*



## Katholische Herz-Jesu-Gemeinde

### Dresden-Johannstadt

Borsbergstraße 13  
01309 Dresden

Bankverbindung  
Konto-Nr. 82 80 932  
Liga-Bank · BLZ 750 903 00

### Pfarrer

Bernhard Gaar  
Telefon: 4 49 48 22

### Pfarrbüro

Ursula Scholz  
Telefon 4 49 48 0  
Fax 4 49 48 21  
E-Mail [pfarrbuero@herz-jesu-dd.de](mailto:pfarrbuero@herz-jesu-dd.de)  
Internet [www.herz-jesu-dd.de](http://www.herz-jesu-dd.de)

### Öffnungszeiten

Dienstag	8.00 bis 12.00 Uhr
	13.00 bis 16.00 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 14.00 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr

### Gemeindereferentin

Regina Schulze  
Telefon/Telefax: 4 49 48 21  
E-Mail:  
[gemeindereferenting@herz-jesu-dd.de](mailto:gemeindereferenting@herz-jesu-dd.de)

### Kinderhaus Arche Noah

Leiterin Bianka Schneider  
Anton-Graff-Straße 8  
01309 Dresden  
Telefon/Fax 4 41 61 10



### Gemeindepraktikant

ab Mitte Oktober  
Vincenc Böhmer  
Telefon/Telefax: 4 49 48 21

Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich Dienstag bis Sonntag von 9 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet. Mittwochs ist die Kirche von 15 bis 17 Uhr komplett geöffnet.

75 Ct. *Spende*

Quellen: Pfarrbriefservice, Redaktion  
Titelbild: Ursula Weßner

### Redaktion und Bearbeitung:

Klaus-Dieter Fleckner (kdf), Raphaela Kaltenhäuser (rk), Andreas Richter (ri), Christian Scholz (cw), Fabian Scholz (fw).

Anfragen, Kritik und Anregungen:  
[redaktion@herz-jesu-dd.de](mailto:redaktion@herz-jesu-dd.de)

Aktuelle Mitteilungen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben können Sie auch im Internet auf unserer Homepage [www.herz-jesu-dd.de](http://www.herz-jesu-dd.de) nachlesen und ansehen